

GEWERKSCHAFTLICHE INFORMATIONEN

Nach vorläufigen Feststellungen des DGB sind im ersten Halbjahr 1961 für rund neun Millionen Arbeitnehmer tarifliche *Lohn- und Gehaltsverbesserungen* in Höhe von durchschnittlich 10 vH vereinbart worden; im ganzen Jahr 1960 wurden für 13,8 Millionen Arbeitnehmer Tarifloohnerhöhungen erreicht, die für die Arbeiter 8,2 vH und für die Angestellten 9,5 vH betragen. Bekanntlich sind für das zweite Halbjahr 1961 noch große Lohn- und Gehaltsbewegungen im Gange.

Die Zahl der Arbeitnehmer in der Bundesrepublik, für die *Verkürzungen der Arbeitszeit* durchgesetzt werden konnten, hat sich weiter vergrößert. Nach dem Stand von Ende Juni 1961 arbeiten von den erfaßten rund 20 Millionen Beschäftigten 14,8 Millionen weniger als 48 Stunden in der Woche; das Schwergewicht der Arbeitszeit liegt jetzt bei der 44-Stunden-Woche, die für 8,1 Millionen Beschäftigte gilt, während weitere 5,6 Millionen noch 45 Stunden arbeiten.

Die *Stiftung Mitbestimmung* des DGB hat seit 1955 rund 500 begabten Arbeitnehmern oder Kindern von Arbeitnehmern das Studium an wissenschaftlichen Hochschulen oder höheren Fachschulen durch Stipendien ermöglicht.

U Sein Win, der Generalsekretär der rund 90 000 Mitglieder zählenden burmesischen Ge-

werkschaftsorganisation TUC (*Trades Union Congress of Burma*), ist zu einem mehrwöchigen Besuch in der Bundesrepublik eingetroffen, um auf Einladung des DGB gewerkschaftliche Bildungseinrichtungen, die Organisation der Konsumgenossenschaften, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der deutschen Arbeitnehmer und die politische Situation in Berlin zu studieren.

Die Internationale Union der Gewerkschaften der Lebens- und Genußmittelbranchen bringt in ihrem Nachrichtenbulletin eine aufsehenerregende Meldung aus *Mexiko*. Nach einem Pressebericht des mexikanischen Gewerkschaftsbundes wurde *Luis Sermiento*, ein führender Funktionär des Mexikanischen Zuckerarbeiterverbandes, von Gangstern getötet, die im Dienste der Zuckerraffinerie „La Primavera“ in Navolato (Sinaloa) standen. Vorher hatte das Unternehmen versucht, die Wahl von Sermiento sowie von *Armando Morga* in den Vorstand der Ortsgruppe 15 der genannten Gewerkschaft zu hintertreiben; Morga hat seither anonyme Drohbriefe erhalten, so daß der Verband sich gezwungen sah, ihn unter polizeilichen Schutz stellen zu lassen.

Die Internationale *Föderation der Plantagen- und Landarbeiter* und verwandter Berufsgruppen hat ihren Sitz von Brüssel nach Genf (17, rue Necker) verlegt. Kürzlich wurden elf neue Mitgliedsverbände (aus Westindien, Indien, Indonesien, Kenia, Malaya, Peru, den USA und Vietnam) in die Plantagen- und Landarbeiter-Internationale aufgenommen, die jetzt rund drei Millionen Mitglieder in 34 Ländern zählt.

MITTEILUNGEN

Aktuelle Fragen machten es unmöglich, das vorliegende Heft um *einen* Themenkreis zu gruppieren; es erschien uns notwendig, Beiträge zur Bundestagswahl, zur kritischen Zuspitzung der weltpolitischen Situation und zum Eichmann-Prozeß bevorzugt zu veröffentlichen.

DER REDAKTION

Immerhin erhält dieses Heft mit der Arbeit von Dr. *Eduard März* (Wien) über Ursachen des wirtschaftlichen Wachstums und dem anschließenden Beitrag von *Richard Schwertfeger* (Zürich) über die sowjetische Konzeption der Entwicklungshilfe einen Schwerpunkt, der besondere Aufmerksamkeit verdient.

Alle Mitarbeiter dieses Heftes sind unseren Lesern durch frühere Aufsätze bereits bekannt. Erwähnt sei, daß Dr. *Manfred Kuhn* (Zürich) während der Verhandlungen des Eichmann-Prozesses drei Monate lang in Israel weilte; in der Schweiz gehört der junge Jurist zu den tapfersten Parlamentariern und wahrhaft unabhängigen Publizisten. Aus seiner Feder erschien kürzlich eine neue Schrift: „Herrschaft der Experten? An den Grenzen der Demokratie“ in der Reihe der von der Akademie für politische Bildung in Tutzing herausgegebenen „Beiträge zur politischen Bildung“ (Werkbund-Verlag, Würzburg). Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, daß Dr. Kuhn zuerst in den *Gewerkschaftlichen Monatsheften* (Februar 1959) über „Die Herrschaft der Experten“ geschrieben und den von ihm geprägten Begriff der „Expertokratie“ verwendet hat.

In Heft 6 dieses Jahrgangs (S. 379) veröffentlichten wir eine Rezension des Buches „Die Probleme der Gewerkschaftsbewegung in der Bundesrepublik Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg“ von Dr. *Rudolf Eckl*. Unser Rezensent bezeichnete den Vorspruch „Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät gestattet hierdurch die Drucklegung vorliegender Dissertation, ohne damit zu den darin ausgesprochenen Anschauungen Stellung zu nehmen“ als „eine vielsagende Präambel“. Wir werden nun darauf aufmerksam gemacht, daß diese Präambel seit einiger Zeit in allen Dissertationen der genannten Fakultät der Universität Zürich enthalten sein muß — womit also die kritische Auslegung, die unser Rezensent ihr gab, hinfällig wird.